

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Band: 31 (1973)
Heft: 138

Artikel: Komet Kohoutek (1973 f) : Beobachtungshilfen mit Grafiken
Autor: Wiedemann, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-899718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Komet Kohoutek (1973 f)

Beobachtungshilfen mit Graphiken
VON E. WIEDEMANN, Riehen

In ORION 137, Seite 110 war auf die Erscheinung des Kometen KOHOUTEK (1973 f) aufmerksam gemacht und eine Ephemeride veröffentlicht worden, mit deren Hilfe Besitzer von fest aufgestellten, paralaktisch montierten Fernrohren den Kometen nach Koordinaten einstellen können. Die Zeit bis zum Erscheinen dieser Nummer reichte leider nicht aus,

der Ephemeride auch noch die Graphiken seiner heliozentrischen Bahn und seiner Positionen in Azimut und Elevation beizufügen, da insbesondere die letzteren für die mittlere geographische Breite der Schweiz (+47°) gegeben und deshalb neu gezeichnet werden sollten. Dies sei hiermit nachgeholt, wobei die Bahndaten für die Positionen des Kometen

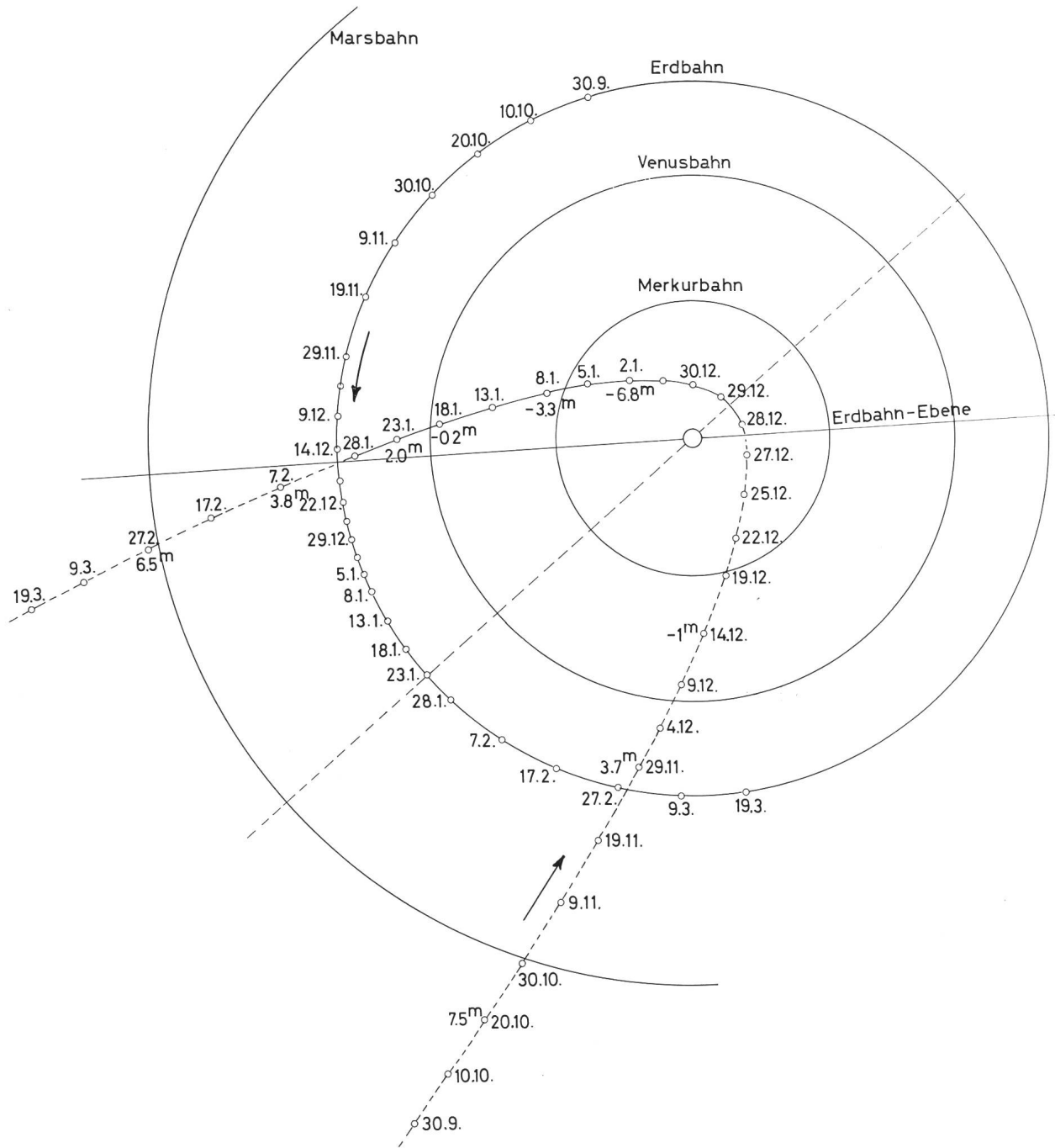


Fig. 1: Heliozentrische Bahn des Kometen KOHOUTEK (1973 f).

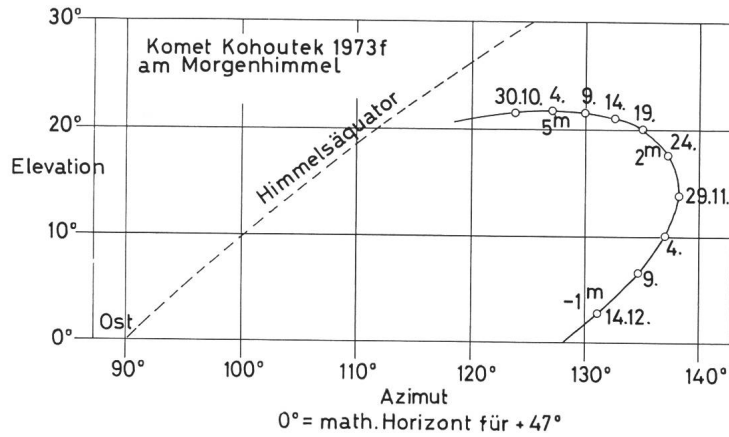


Fig. 2: Azimut und Elevation des Kometen KOHOUTEK (1973 f) am Morgenhimmel vor dem Perihel, für geogr. Breite +47°.

von und bis zur Marsbahn wiedergegeben werden. In dieser Entfernung von der Sonne beträgt seine geschätzte Helligkeit etwa +7^m bzw. +5^m, während sie im Perihel fast -10^m erreichen sollte. In unserem Sichtbarkeitsbereich vor dem Perihel wird am 14. Dezember 1973 eine Helligkeit von -1^m erreicht werden; der Komet wird dann hinter der Sonne sein Perihel im Abstand von nur 0.1427 AE, also weniger als der Hälfte des Merkur-Bahnradius, durchlaufen und um den 2. Januar 1974 am Abendhimmel mit einer Helligkeit von etwa -5^m wieder sichtbar werden; er entfernt sich dann wieder von der Sonne, kommt aber der Erde bis zum 7. Februar 1974 näher, so dass seine Entfernung von der

Sonne dann etwa 1 AE, und von der Erde etwa 0.5 AE beträgt. Seine Helligkeit wird dann auf etwa +1^m abgenommen haben. Er entfernt sich dann weiter von Sonne und Erde, um sich etwa anfangs März 1974 der Beobachtung mit freiem Auge allmählich zu entziehen.

Da der Komet KOHOUTEK (1973 f), wie bereits in ORION 137 erwähnt, ein glänzendes Objekt, vor allem im Januar 1974, zu werden verspricht, werden von fachastronomischer Seite grosse Anstrengungen unternommen, die Gelegenheit zu nutzen, mehr über die immer noch teilweise rätselhaften Vorgänge beim Aufleuchten dieser Himmelskörper in Erfahrung zu bringen. An diesen Arbeiten können sich, wie eben-

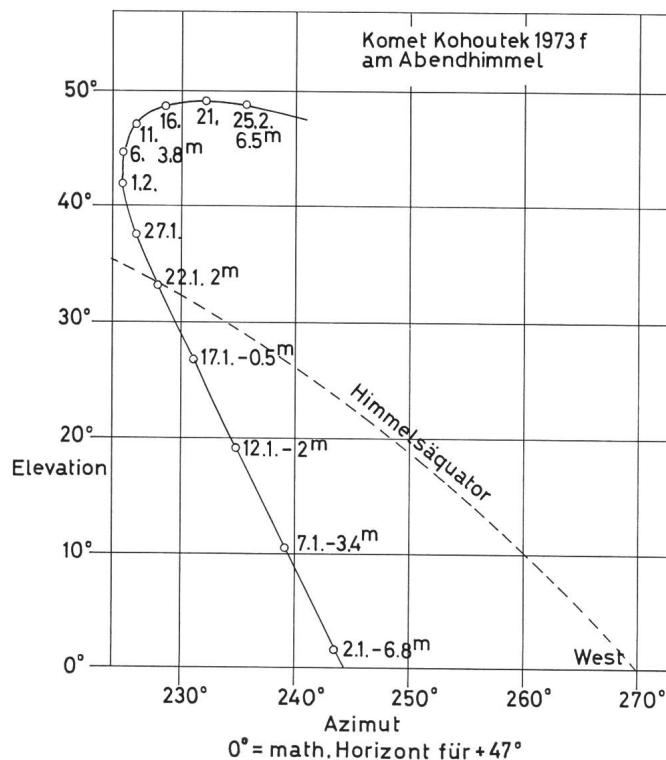


Fig. 3: Azimut und Elevation des Kometen KOHOUTEK (1973 f) am Abendhimmel nach dem Perihel, für geogr. Breite +47°.

falls bereits in ORION 137 erwähnt, auch entsprechend ausgerüstete Amateure beteiligen, vor allem mit photographischen und spektrographischen Aufnahmen. Besitzer von Protuberanzen-Rohren wird empfohlen, kurz vor und nach Durchlaufen des Perihels den Kometen auch am Tage zu beobachten bzw. zu photographieren. (Der Verfasser dankt Herrn Dr. E. MOSER für diesen Hinweis). Die ORION-Redaktion hofft auf interessante Berichte mit Bildern. Ausserdem sammelt die Hamburger Sternwarte, Gojenbergsweg 112, D-2050 Hamburg 80 die Beobachtungsergebnisse der Amateurastronomen für die IAU-Kommis-

sion 15, zwecks Auswertung; die Auswertungen der Beobachtungen in der Schweiz sollen dann im ORION veröffentlicht werden.

Literatur:

Daten nach B. G. Marsden, IAU-Zirkular 2541.
Einführende Literatur für Amateure: Die Kometen, von K. WURM, Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg 1954. Weitere Angaben: Sky and Telescope 46, No. 2 (August 1973), S. 91 ff.

Adresse des Referenten:

Dr.-Ing. E. WIEDEMANN, Garbenstrasse 5, CH-4125 Riehen.

Safari zur totalen Sonnenfinsternis vom 30. Juni 1973

Ein Reisebericht von E. AEPPLI, Zürich

Redaktionelle Vorbemerkung

Während die wissenschaftlichen Ergebnisse der Beobachtung dieser Sonnenfinsternis noch nicht vorliegen, und deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt darüber berichtet werden kann, möchte der ORION seinen Lesern im folgenden einen Reisebericht mit Bildern präsentieren, der aufzeigt, was man zu ge-

wärtigen hat, wenn man zur Beobachtung einer totalen Sonnenfinsternis eine Reise auf eigenes Risiko in teilweise unerschlossene Gebiete unternimmt. Der Bericht mag für Sternfreunde, die vor Abenteuern nicht zurückschrecken, eine interessante Anregung sein, zugleich aber auch die Vorteile organisierter Reisen, wie sie die SAG jeweils durchführt, aufzeigen.



Abb. 1: Mit dem Land-Rover unterwegs.



Abb. 2: Wegweiser nach Loiyangallani.

Schon mein ganzes Leben lang sind die afrikanischen Steppen mit ihrem reichen Tierbestand meine grosse Leidenschaft. Als vor genau 10 Jahren eine zweite Leidenschaft, die Astronomie, dazu kam, hörte ich von der Sonnenfinsternis, welche sich am 30. Juni quer durch Afrika zog. Ich beschloss damals, zu diesem Zeitpunkt nach Ostafrika zu reisen.

Am 16. Juni, also 2 Wochen vorher, bestieg ich mit 2 Freunden und meinem Bruder in Basel das Flugzeug des African Safari Clubs, mit welchem wir zuerst in der Nähe von Mombasa eine Woche lang mit Taucherbrille und Flossen das Unterwasserparadies des indischen Ozeans genossen. Am Sonntag darauf

flogen wir wieder zurück nach Nairobi, von wo unsere eigentliche Safari-Expedition beginnen sollte. Am Montagmorgen in der Finsterniswoche mieteten wir in Nairobi einen Landrover-Stationswagen. Um uns auf unserer Reise frei bewegen zu können, hielten wir es für nötig, zusätzlich zu den Hotel- und Bungalowbuchungen, die wir bereits aus der Schweiz selber arrangiert hatten, eine komplette Campingausrüstung zu mieten. Dies erwies sich als ausserordentlich nützlich, da man uns z. B. in der Seronera Lodge im Serengeti Nationalpark ganz einfach erklärte, das Hotel sei geschlossen, da ein Elefant vermutlich die Wasserleitung zertrampelt hätte.